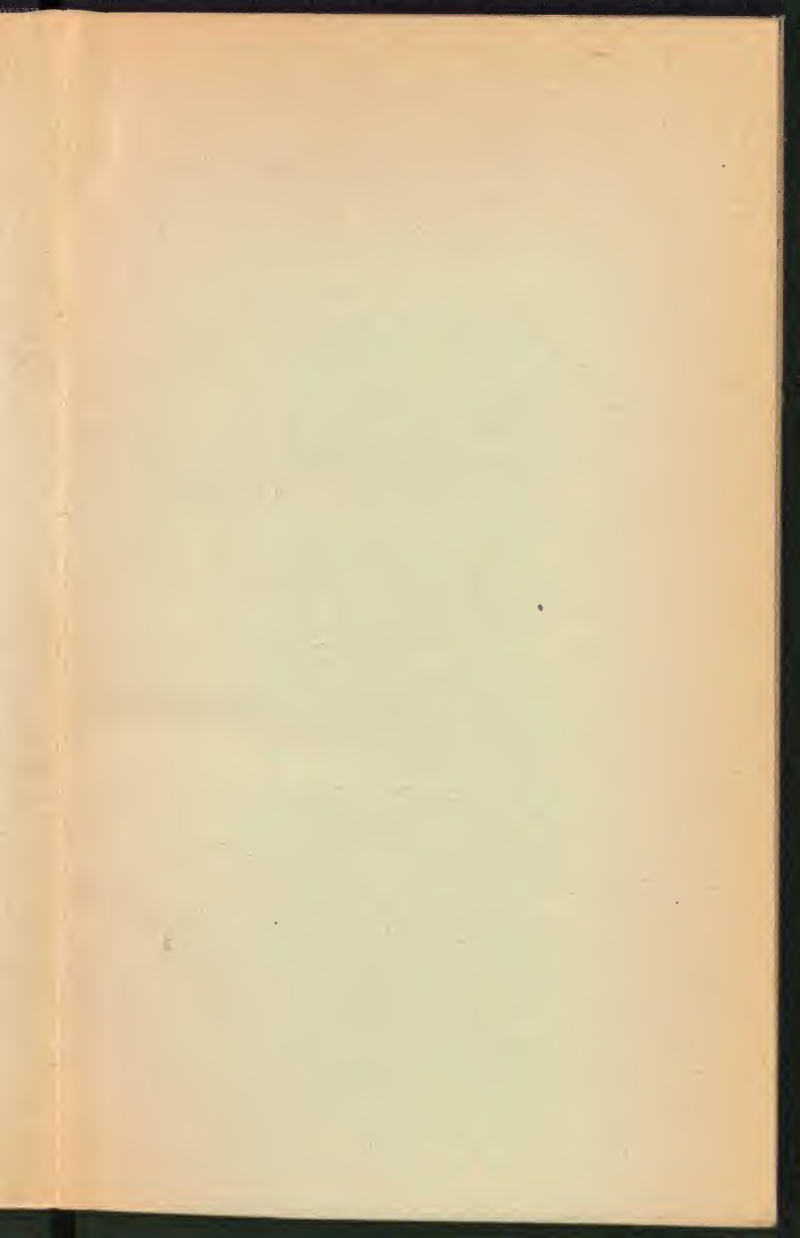
# NADELS FREUDENTAG: POSSE MIT GESANG IN EINEM AUFZUGE





für das Theater in Görlitz
Honorar 7 Thlr H. Michaelson.



# Nadels Freudentag.

Posse mit Gesang in einem Aufzuge

von

**Friedrich Woltereck.**

Musik von **A. Conradi.**



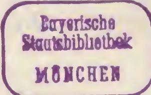
Berlin, 1866.

Druck von Robert Bittner, Leipziger Straße 107.

## Personen.

Herr von Spitz.
Herr von Witz.
Minna von Witz, seine Gemalin.
Beider Sohn, genannt das Wunderkind.
Ferdinand Lunte, Kanonier.
Louise, Dienstmädchen.
Wilm Nadel, Schneider.
Jettchen Fingerhut, Putzmacherin.
Pudelscheerer, Lohnkellner.
Herren. Damen. Kinder. Kellner.

Ort der Handlung: Auf dem Bock.



Wirthschaftsgarten mit Bäumen, Tischen und Stühlen. Links das Wirthschaftsgebäude; daneben zur Seite links ein Baum, woran eine Flamme zum Cigarrenanzünden. Rechts und links wie in der Mitte etwas zurück ein Stuhl.

Rechts und links stets vom Zuschauer aus.

---

## Erster Auftritt.

### Lunte. Louise. Von Witz. Von Spitz. Pudelscheerer.

(Herren und Damen, theils sitzend, theils promenirend, Cigarren rauchend und anzündend, Bier trinkend rc. Kinder im Garten umherlaufend. Lebhaftes Bild beim Aufziehen des Vorhanges. Nach dem Chore verlassen die Gäste, die Kellner bezahlend, Abschied nehmend, Andere wie in den Coulissen begrüßend und dahineilend, nach und nach die Bühne, die während des ersten Auftrittes leer wird. Ferdinand und Louise treten gegen Ende des Chores auf. Sobald die Gesellschaft nach dem Gesange sich theilt, stehen beide halb im Hintergrund in der Mitte der Bühne.)

Chor.

Wie schön ist's hier oben
Im luft'gen Revier,
Man fühlt sich so glücklich
Heim baier'schen Bier!
Bier schlürfen wir durstig
Das herrliche Naß,
Und trinken die Seidel
Ganz frisch aus dem Faß!
So lange uns Geld nur
Noch klimpert im Rock,
Getrunken Ihr Brüder!
Hoch lebe der Bock!

Lunte
(zeigt Seite links ganz vorn vor dem Hause).
Lowise!

Louise.
Ferdinand?

Lunte.
Was meinst Du zu jener Laube?

Louise.
Sie scheint einladend schattig!

Lunte.
Wollen wir dort —

Louise
(ihm das Wort nehmend).
Chokolade trinken?

Lunte (stets trocken).
Soll mir auch nicht darauf ankommen.

Louise.
Mir auch nicht.

Lunte.
Dann komm Lowise! Immer nobel! (Will ab mit ihr.)

Louise
(hält ihn, zärtlich).
Ferdinand!

Lunte (trocken).
Lowise?

Louise.
Du bist heute sehr gemüthlich!

Lunte.
Ich habe mein Tractement in der Tasche.

Louise (begeistert).
Dein Tractement?! — Ich fürchte nichts mehr! — Rin in's Vergnügen! (Ab mit ihm links vor dem Hause.)

Witz
kommt von rechts, Hintergrund mit Spitz; er trägt einen sehr uffallenden Frühlingsanzug, Rock, Weste und Beinkleider von gleichem Muster; weißen Hut, sehr gelocktes Haar, Bartcotelletten, Lorgnon von breiten schwarzen Bande, Stöckchen; hypermodern.

Auf Ehre! Kolossales Duell! Wird hübsch werden Konnte nicht anders!

Spitz.
(auffallend gekleidet).
Werde secundiren! Habe schon dreißigmal secundirt!

Witz
Erwarte Sie hier präcise sechs mit Pistolen. Ist jetzt fnüf, noch eine Stunde Zeit!

Spitz.

Werde nicht warten lassen! — Und Brief an Ihre Frau Gemalin?

Witz.

Werde gleich schreiben dort im Bock. (Zeigt auf das Wirthschaftsgebäude links.) Sie werden selbst ihn meiner Minna bringen?

Spitz.

Fataler Auftrag solcher Brief an richtige Adresse!

Witz.

Pah! ist nicht schlimm. — Werde Minna nur schreiben: Duellire mich; Rendezvous Bock, sieben Uhr; Pistolen; 20 Schritte Distance. Soll ruhig sein mit meinem Stammhalter, das Wunderkind. Auf Taille! Bin auch ruhig als ob's zum Ball ginge bei Kroll. — Puh! — Sehr heiß heute, pyramidal heiß!

Spitz.

Schießen Sie Ihren Gegner todt, so habe Reisewagen packen lassen. In einer Stunde über die Grenze.

Witz.

Sichere Hand, meilenmessendes Auge, pyramidale Pistolen! Soll an mich denken! Auf Ehre! Werd' ihn zerklüften! — Puh! Tropisch heiß! —

(Ab mit Spitz in das Haus.)

## Zweiter Auftritt.

### Nadel

(von rechts; er ist in Gang, Haltung, Anzug, Wuchs, Haar, Bart, selbst Sprache, dem abgegangenen v. Witz zum Verwechseln ähnlich).

### Auftrittslied.

Auf Ehre! ich bin froh und frei,
Wie keiner mehr auf Erden,
Wo's lustig ist, bin ich dabei,
Mich drücken nicht Beschwerden.
Ich lebe wie die großen Herr'n
Auf einem nobeln Fuße gern.
:,: Zwar nährt mich nur die Nadel,
Doch hab' ich was vom Adel. :,:

Mein Auge blickt voll Glut umher
Mit selt'ner Nonchalance,
Und dieser Bart, c'est mon bonheur,
Der prangt im schönsten Glanze.
Die Nase stößt sich fast daran,
Und darum sagt auch Jedermann:
:,: Die Nas' ist ohne Tadel,
Sie hat etwas vom Adel! :,:

Wo ich in diesem Anzug' heut'
Mich ließ von fern nur sehen,
Bemerkte ich wie alle Leut'
Bewundernd blieben stehen;
Die Männer riefen laut: ach seht,
Das Kerlchen, das da vor uns geht!
:,: Ach! seufzten leis die Madel: :,:
Der hat etwas vom Adel! :,:

(Beim Schluß der Verse geht er, während des Ritornells namentlich, mit Schneiderschritten, obschon er Vornehmheit zeigen will).

Ich bin ein schöner Mann, das muß Europa anerkennen. Wuchs, Gang, Haltung, Visage und Struktur lassen nichts zu wünschen übrig. Ich bin mit mir oder eigentlich mit der Schöpfung zufrieden! Heute vor so und so viel Jahren erblickte ich das Licht der Welt zum Erstenmal, darum bin ich auch heute besonders froh und heiter. In diesem Garten soll mein Lichterblickungstag mit obligatem Bock gefeiert werden. Jettchen, meine holde Braut, wird hierher kommen und mitfeiern. Auf Tailleur-Taille! Ein herrliches Mädchen! Nur etwas eifersüchtig und auffallend arm! Könnt' ich Ducaten aus der Erde stampfen, dann, ha! Aber so — (kehrt die leeren Taschen um) reine Magistratskasse. Doch das genirt nicht! Gefeiert wird heut doch!

## Dritter Auftritt.

Nadel. Jettchen (von rechts).

Jettchen
(mit Handkörbchen und Päckchen).

Ah Wilm, da bist Du ja schon. Grüß Dich Gott, liebes Geburtstagskind!

Nadel.

Jettchen, Du hast mir mit Deinem Geburtstagsangebinde

eine große Freude gemacht. Komm her! (Will sie küssen.)

Jettchen (abwehrend).

Aber Wilm, Du zerdrückst mir ja die Arbeit, die ich noch abliefern muß.

Nadel.

Du willst mich wieder verlassen?

Jettchen.

Erst das Geschäft — dann das Vergnügen. In einer kleinen halben Stunde bin ich wieder bei Dir. (Ihm die Hand zum Abschiedgeben reichend.) Darum —

Nadel
(ihr das Wort nehmend, zieht sie an sich).

Schnell noch einen Abschiedskuß.

Jettchen
(sich ihm entziehend).

Unartiger Mensch! Wer wird denn so vor allen Leuten küssen?

Nadel.

Jeder feiert seinen Geburtstag so froh er kann.

Jettchen.

Darum hast Du Dich auch wohl so geschmackvoll gekleidet? — fast zu kostbar für einen armen Schneider.

Nadel (springt seitwärts).

Schneider? Du weißt ich kann das Wort nicht leiden!

Jettchen.

Aber Du bist ja doch Schneider.

Nadel.

Ich bin Männerverschönerungsingenieur.

Jettchen.

Wie kannst Du Dich nur so auffallend kleiden?

Nadel.

Du kennst ja meinen Sinn für's Schöne, Noble, Distinguirte. Ich war in Paris und London, habe Geist und Genie, aber die Natur hat sich bei meiner Geburt versehen. Sie wollte einen Grafen oder Baron zur Welt befördern, vergriff sich und ein bloßer Tailleur kam zum Vorschein. Dieser Schneider-Wurm ist es, der an meinem Leben nagt. Aber ich suche ihn zu zertreten, indem ich das Innere durch das Aeußere beschäme.

Jettchen.

Du bist ein Hans Narr, der mit jedem Mädchen, welches ihn ansieht, liebäugelt.

Nadel.

Was kann ich dafür, daß ich ein schöner Mann bin,

den alle Mädchen anseufzen: „ach, wenn Du wärst mein eigen!“

Jettchen.

Was doch die Einbildung thut! Wenn ich aussähe wie Du jetzt, ich sähe zeitlebens in keinen Spiegel mehr.

Nadel.

Eifersüchtiger, kleiner Schäker! Beruhige Dich, ich verliebe mich nicht mehr in mich, ich habe längst mein Herz an Dich verloren. Verwahre es gut bis ich Dich heirathe, dann gibst Du mir das Kapital zurück, Zinsen so hoch wie möglich! Wuchergesetze sind aufgehoben.

Jettchen.

Wenn Du aber wieder andere Mädchen anlächelst, dann sage ich mich los von Dir, Du Don Juan, Du! — Doch jetzt wird es Zeit. In einer halben Stunde bin ich zurück. Erwarte mich hier, und damit Dir die Zeit nicht zu lang wird, da — (Gibt ihm aus dem Körbchen einen Napfkuchen in Papier) noch ein kleines Geburtstagsangebinde von —

Nadel.

Schilling oder Krantzler?

Jettchen.

Ach nein, so weit versteigen wir uns nicht — eignes Fabrikat, nur von Ihrer bescheidenen Verfasserin Jettchen Fingerhut. (Mit tiefem Knixe rasch ab rechts.)

Nadel (allein).

Jettchen also auch Dichterin! (Beißt in den Kuchen.) Ausgezeichnetes Werk! (Reibt sich den Magen.) Oho, nur nicht zu vorlaut, Herr Nimmersatt! Erst muß Jettchen zurück sein, dann kommt das Uebrige an die Vertilgung! (Sehr vergnügt.) Das wird ein himmlischer Geburtstags-Abend werden, wie die Weltgeschichte des Bocks noch keinen erlebte! (Ab, links hinter dem Hause.)

## Vierter Auftritt.

### Witz. Spitz. (Später) Pudelscheerer.

Witz
(im Auftreten aus dem Hause).

Um sechs Uhr hier —

Spitz.
(einen Brief in der Hand).

Mit Pistolen. Werde pünktlich sein. (Ab rechts.)

Witz
(allein, kommt vor).

Brief abgesendet, Minna benachrichtigt! Wird Aufsehen machen in Residenz! Werden sagen: Witz, verfluchter Kerl, schauderhafte Courage! — (Bläst sich Luft zu.) Puh! afrikanisch heiß! — He, garçon!

Pudelscheerer (aus dem Hause).

Sie befehlen?

Witz.

Eine Flasche Sect!

Pudelscheerer
(als habe er nicht recht gehört).

Was wünschen Sie?

Witz.

Flasche Sect!

Pudelscheerer.

Hier auf dem Bock Sect! Is 'ne Seltenheit!

Witz (gibt ihm Geld).

Nur schnell! Da ein Louisd'or.

Pudelscheerer.

Sie kost't nur zwee zehne. Ich will gleich wechseln geh'n.

Witz.

Rest behalten als Trinkgeld! (Für sich.) Kann bleiben im Duell; Geld nutzt dann nichts mehr.

Pudelscheerer.

Drei Thaler Trinkgeld? Ist das Spaß oder Ernst?

Witz.

Dumme Frage! Spaße mit keinem Kellner! Schnell in den Keller, oder — (droht mit dem Stocke).

Pudelscheerer (ritirirt).

Ne, ne, lassen Sie das Agio stecken. (Ab in das Haus.)

Witz.

Dummer Mensch! Wundert sich! Kleinigkeit! Könnte alles verschenken! — In Afrikanerin nicht so heiß geworden! — Aber Lucca war göttlich! — Der beste Schütze, mein Gegner, hat noch nie seinen Mann gefehlt! — (Sieht auf die Uhr.) Nur noch anderthalb Stunden zu leben! (Zwingt sich zu lachen.) Hahaha! Will sie kolossal genießen! Tollheiten treiben, ganz Berlin rebellisch machen! Niemand da? Kein Stoff, kein Gegenstand? (Sich umsehend dann links.) Ah, hübsches Mädchen vor der Laube, daneben ein Kanonier; sie trumpft ihn ab; er läuft wüthend fort, sie

weint! — Liebschaften mit Gräfinnen und Baronessen massenhaft gehabt, aber noch nie mit dienstbaren Wesen; wollen versuchen, ist pikant, originell.

(Ab links vor dem Hause.)

## Fünfter Auftritt.

### Nadel. (Darauf) Pudelscheerer.

Nadel
(kommt singend von links hinter dem Hause).

Lalala! Die Laube der Liebe ist gefunden! Der Kellner soll sie mit Serviette, Teller, Messer und Gabel dekoriren. Diese Aufmerksamkeit wird Jettchen rühren. (Sucht in der Westentasche.) Ob ich wohl noch ein glänzendes Souper riskiren kann? O ja! Kellner!

Pudelscheerer
(mit einer Flasche Champagner).

Hier, Herr Graf, hier is die Flasche, die Sie bestellt haben. (Stellt Flasche und Glas auf den Tisch links.)

Nadel
(sieht den Kellner groß an, dann wendet er sich von ihm ab und brummt).

Bestellt? Ich will ja erst bestellen. Schafskopf!

Pudelscheerer.

Mit Permission — als Garçon heiß' ich Jean und als Familie Pudelscheerer.

Nadel.

Pudelscheerer? Kurioses Haus! Na, meinetwegen. Also edler Sproß des hohen Hauses Pudelscheerer —

Pudelscheerer
(tritt dicht zu Nadel, sehr artig).

Wenn's jetzt gefällig wäre? Ich habe Sie da eine Wittwe Cliquot hingestellt — propper.

Nadel (verwundert).

Sie haben mir eine Wittwe bestellt? Ich bin schon versehen. Aber wo ist sie denn?

Pudelscheerer.

Da, in der Flasche — sehr guter mousseux.

Nadel.

Die Wittwe ist ein guter Musjöh? (Geht auf Pudelscheerer zu, sieht ihm in die Augen und sagt dann zu ihm.) Geh'n Sie znm Doctor, lieber Mann; Sie sind gefälligst verrückt.

Pudelscheerer.

Herrjes, Sie haben doch Champagner bestellt?

Nadel (mit Bocksprung).

Ich — Champagner?

Pudelscheerer.

Nu freilich! Bestellt und bezahlt — zwee Thaler zehn.

Nadel
(im höchsten Staunen. Laut aufschreiend.)

Zwee zehn? Ha! es wird Licht! Eine Ueberraschung Jettchens zu meinem Geburtstag! Ich darf also dieser Schönen ungenirt den Hals brechen?

Pudelscheerer.

Allen die wir auf dem Lager haben. Nur Spaß für'n Herrn, der mir drei Thaler Trinkgeld gegeben hat.

Nadel (wieder erstaunt).

Wie, ich hätte — (besinnt sich, dann prahlend). Jawohl, ganz recht, drei Thaler! Raus damit! (Pause indem er ihm die Hand hinhält.) Na, wird's bald?

Pudelscheerer
(will schnell zur Flasche).

Einschenken?

Nadel.

Erst die drei Thaler, die ich zuviel gegeben habe.

Pudelscheerer
(mit langem Gesicht).

Die Sie mir geschenkt haben?

Nadel.

Lächerlich, ich verschenke nichts, was ich selbst brauche. (Droht mit dem Stocke). Her mit dem Gelde, sonst —

Pudelscheerer (retirirend).

Ne, nich kitzeln, das vertrag' ich nich. (Giebt ihm mürrisch das Geld.) Da sind die drei Thaler wieder, die Sie mir geschenkt.

Nadel
(das Geld einsteckend).

Geschenkt? Dummes Zeug! Bin kein Potsdamer!

Pudelscheerer (grob und laut).

Ne, aber en Nassauer! (Läuft schnell ab in's Haus.)

Nadel.

Oh Jettchen, Engels-Jettchen, bist du ein Engel! Du läßt mir auf zarte Weise drei Thaler zukommen, und bindest mich zu meinem Geburtstage mit dieser holdlächelnden Wittwe. (Ceremoniös zur Flasche.) Bejahrte Dame, begleiten Sie mich in die Laube. Später werd' ich so frei sein Ihnen den silbernen Halsschmuck abzulösen! Ha! wie die Holde mich tröstend

anlächelt! (Sie hochhebend.) Eine kleine Tröstung kann im Leben Keiner entbehren.

'Ne böse Sieben plagt den Mann
Mit Brummen, Zanken, Schrei'n,
Der stürzt deshalb, so oft er kann
In's Weinhaus sich hinein;
Da werden bis spät in die Nacht
Ein Dutzend Flaschen leer gemacht,
Dann segelt er nach Haus und spricht:
'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

Der Hausfreund schleicht sich mäuschenstill
Vom Weibchen in der Nacht,
Der Mann, der das (Hörnerzeichen) nicht haben will,
Hält an der Treppe Wacht!
„Ach! seufzt der Hausfreund, süßes Herz,
„Das Fortgehn macht mir großen Schmerz!"
Da faßt der Mann ihn derb, und spricht:
'Ne kleine Tröstung schadet nicht!

Ein Kaufmann ist bei Jedermann
Als Millionär bekannt,
Nur stets zu Pferd trifft man ihn an,
Das Geld ist ihm nur Tand.
Doch plötzlich geht's Geschäft nicht mehr,
Die Feder ruht, die Kass' ist leer,
Da macht er schnell Concurs und spricht:
'Ne kleine Tröstung schadet nicht!

Ein Alter, dem das Herz noch warm,
Doch silberweiß das Haar,
Sieht überselig Arm in Arm
Ein junges Liebespaar.
A.) — seufzt er lüstern — das ist nett!
Dann eilt er schnurstracks in's Ballet,
Putzt dort die Brille blank und spricht:
(Tanzpantomime.) 'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

'Nem Weiberfeind ist keine recht
Von Mädchen, Wittwen, Frau'n,
Die ist zu häßlich, die zu schlecht,
Er kann auf keine bau'n.
Da führt er denn als Frau in's Haus
'Ne kohlensaure Jungfrau aus,

Doch nach vier Wochen schon er spricht:
(Ohrfeigen-Mimik.) 'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

Ein alter Invalide steht
Als Leyerkastenmann,
Und wer vorübergeht, den dreht
Er um 'ne Gabe an:
Beim Sturm der Schanze, wo ich stand
Nahm mir die Kugel Bein und Hand,
Drum darf ich singen dies Gedicht:
'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

Ein Jüngling sitzt beim Glase Wein,
Vertrinkt sich den Verdruß,
Daß im Theater stets so klein
Er Rollen spielen muß.
Doch wenn er spielt, dann fängt der Mann
Gewöhnlich noch zu stottern an,
Tritt an den Kasten hin und spricht:
(Zum Souffleur.) 'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

Es bleibt die schönste Harmonie
Doch dieses (Applaus) meinem Ohr,
Nur nicht geniren, bitt' ich Sie,
Gern tret' ich wieder vor.
Zweihundert Vers' hab' ich gemacht,
Ich sänge alle heut' zur Nacht.
Nur fürcht' ich, manche Hausfrau spricht:
(Schlafen.) 'Ne kleine Tröstung schadet nicht.
(Ab hinter dem Hause links mit Glas und Flasche.)

## Sechster Auftritt.

Louise. Witz (von links vorn).

Louise (vorauseilend).

Ich will nichts hören. Verduften Sie gefälligst, wandelnder Parfümerieladen!

Witz.

Auf Ehre! schönes Kind, will Sie nur trösten, Thränen trocknen.

Louise.

Louise kann nur einer trösten — ihr Ferdinand.

Witz.

Ist Ihnen wohl davon gelaufen? schlechter Soldat, der seine Fahne verläßt!

Louise.

Wie meinen Sie das, Modejournal?

Witz.

Auf Taille! Süperbes Mädchen das! Lucca'scher Eindruck!

Louise (für sich).

Er drückt sich sehr gut aus.

Witz.

Müssen neue Bekanntschaft feiern, Flasche Sect zusammen trinken.

Louise (höchst erfreut).

Sect? — ah, das ist meine Couleur! — Sie verstehen sich wirklich auf's Tröstên!

Witz (ruft).

Garçon, Heda, garçon! — Also — Sie heißen?

Louise (schwärmerisch).

Kabale und Liebe hat mich Louise — von Schiller — getauft.

Witz.

Himmlischer Name! pyramidal treffend!

Louise.

Das fand mein Ferdinand auch, darum hat er seine gezogene Kanone Lowise getauft! Ach, er liebte mich sterblich!

Witz.

Liebe auch bis zum Sterben. (Zieht die Uhr.) Noch eine und eine Viertelstunde!

Louise

(das Tuch vor die Augen drückend).

Er wollte mich heirathen.

Witz.

Nicht weinen, Louise! Hier steht schon Ersatzmann.

Louise.

Grausamer Backenbart, soll mich das auch — nur trösten?

Witz.

Auf Taille nicht! (Ruft.) Garçon! garçon! Kellner, wo bleibt der Sect?!

## Siebenter Auftritt.

Vorige. Pudelscheerer (aus dem Hause).

Pudelscheerer (stets grob).

Herrjes, was wollen denn Sie schon wieder? (Bei Seite.) Nassauer!

Witz.

Miserable Wirthschaft! Wo bleibt Sect? Schnell Flasche und zwei Gläser!

Pudelscheerer (schreit).

Welche Flasche denn?

Witz.

Die ich bezahlt mit'n Louis! Her damit!

Pudelscheerer (schreit).

Herr, die haben Sie ja schon vertilgt!

Witz
(auf ihn zu mit dem Stock).

Unverschämter Mensch! gleich Sect bringen, oder —

Nudelscheerer (retirirt).

Na, na, nur keine Ueberstürzung! Ich hole ihn ja schon! (Für sich.) Der hat übergeschnappt! (Ab in's Haus.)

## Achter Auftritt.

### Louise. Witz. (Später) Lunte.

Witz (aufgeregt).

Hat mir warm gemacht! Verwünschter garçon!

Louise.

Mein Ferdinand hätte den Ungezogenen auf seine Gezogene gefordert! Oh Ferdinand!

Witz (zieht die Uhr).

Secundant muß bald kommen.

Lunte
(von links kommend, bleibt stehen).

Lowise, da ist sie!

Louise (seufzend).

Ferdinand, wo bleibst Du?

Witz.

Nicht seufzen, Louise!

Lunte (noch hinten).

Was hör' ich, er nennt sie schon Lowise?!

Louise.

War das mit dem Ersatzmann vorhin Ihr Ernst?

Witz
(giebt ihr eine volle Börse, für sich).

Bin vielleicht in einer Stunde futsch, also — (Laut.) Nimm den Beweis meiner Liebe.

Louise (nimmt die Börse).

Solche Beweise fallen schwer in's Gewicht.

Lunte (stürzt vor).

Million Kartätschen Bomben Donnerwetter!

(Zusammen.)

Witz (erschrickt).

Wer ist das?

Louise (schreit auf).

Mein Kanonier!

Lunte
(auf die Börse zeigend).

Ja! Der verkaufte Kanonier!

Witz.

Die Bombe platzt! Kolossaler Witz! (Lacht überlaut.) Hahaha!

Lunte (entrüstet).

Lache nicht, Lilienknicker, 'wir rechnen später mit einander ab; erst ein Wort mit Der da! (Faßt Louise an die Hand, zieht sie ganz vor, entreißt ihr die Börse, hält sie hoch und sagt tragikomisch.) Oh Lowise, warum hast Du mir das gethan! (Drückt ihr die Hand.)

Louise (schreit auf).

Au! (Reibt sich die Hand, dann im Tone Luntens). Ferdinand, Du hast mir sehr weh gethan! — — Ich sterbe!

Lunte.

Denn laß Dir begraben.

Louise (zärtlich).

Mein Ferdinand!

Lunte.

Dein gewesen!

Witz (für sich).

Man parlamentirt schon. — Wird Zeit, Secundanten entgegenzugehen. (Geht ungesehen während der Scene ab, rechts hinten.)

Lunte
(die Börse schwenkend).

Für meine Aufopferungen verkauft für dreißig Silberlinge! Pfui Judas! (Wirft die Börse hin.)

Louise.

Ich heiße Louise, und über die Aufopferungen wollen wir gleich Abrechnung halten.

Lunte (abgekühlt).

Schon gut, ich verlange keine Quittung.

Louise.

Barbar, wo sind meine Ersparnisse, die fetten Marktpfennige, hinkommen? Wo sind sie hin, die Schinken, Würste, Kalbsknochen, Butter und Gänsefett meiner Herrschaft? Sieh Dich an, Undankbarer, und frage Dich selbst?

Lunte.

Du hast sie entfremdet?

Louise (heroisch).

Ich habe sie Dir für König, Gott und Vaterland geopfert als ächter Preuße.

Lunte.

Was ich aber für Dich gethan, verschweigst Du? Was hab' ich nur allein letzten Sonntag an Dir verschwendet!

Louise.

In Moabit? Drücke Dich näher aus.

Lunte (wichtig).

Zwölf Groschen und drei Pfennige, ohne die Getränke für mich selbst! Hast Du das vergessen, Ungetreue?

Louise.

Nein! So schöne Momente vergesse ich nie, es war ein schöner Tag von Aranjuez — dieser Abend von Moabit — aber bist Du mir nicht vorhin weggelaufen? Hast Du nicht gesagt, es sei aus mit uns? Ich weinte wie Schillers Louise nur weinen kann, da kam dieser edle Backenbart (zeigt, ohne hinzusehen, dahin wo Witz stand) — er versprach mich zu trösten mit einer Flasche Sect.

Lunte (ganz starr).

Ha! eine Flasche Sect!?

Louise.

Herrjeh, was schreist Du denn so?

Lunte
(empört außer sich).

Ein junges Mädchen und eine Flasche Sect?! — Oh Lowise, wenn Du wüßtest —

Louise (ängstlich).

Was denn?

Lunte (losplatzend).

Die Schlange im Paradiese ist auch eine Flasche Sect gewesen.

Louise (lacht laut auf).

Na nu! Hahaha!

Lunte (immer wüthender).

Du lachst noch? Nun ist es erst recht aus, auf ewig!
(Will fort.)

Louise (hält ihn).

So höre doch, Ferdinand!

Lunte
(versucht sich frei zu machen).

Nenne mich nicht Ferdinand oder ich lasse mich umtaufen.

Louise
(ihn immer haltend).

Lunte!

Lunte (wie vorher).

Lunte habe ich gerochen.

Louise.

Kanonier!

Lunte
(reißt sich endlich los).

Nenne mich nicht Kanonier! — Ich könnte an Blut denken! Scheusal! (Stürzt wüthend rechts ab.)

## Neunter Auftritt.

### Louise. (Später) Nadel.

Louise (allein).

Kanonier! Weg ist er. (Kommt vor, entzückt). Er ist wirklich göttlich in seiner Eifersucht, ganz Kanonendonner, Dessoir als Mohr von Venedig! Er muß mich rasend lieben! — Aber was hab' ich denn Böses gethan? Eine Börse und keine Flasche Sect — — Die Männer sind so ungestüm und wir Mädchen so unerfahren. — Aber wo ist der Backenbart nur geblieben! (Geht hinten, rechts in die Couliße blickend)

Nadel
(kommt von hinten links mit der Flasche und dem Glase in Champagnerlaune, singt).

Mir ist so kannibalisch wohl, als wie 500 S— Schneidergesellen.

Louise
(wendet sich und sieht Nadel).

Ah, da ist er!

Nadel
(mit der Flasche kosend).

Ich konnte meiner Wittwe mit dem weißen Halsband nicht länger widerstehen. Der Geist ist willig, aber der Durst groß.

Louise (tritt mehr vor).

Aha, er verschwand in's Haus, den Sect selbst zu holen.

Nadel.

Ob noch etwas drin blieb? (Schenkt das letzte Glas aus.) Das letzte Glas! (Will es an den Mund setzen.) Prost!

Louise
(steht hinter ihm und nimmt ihm das Glas).

Danke, Backenbart! (Trinkt es aus.)

Nadel (befremdet).

Bitte!

Louise
(giebt ihm das leere Glas).

Dein Wasser war gut, Schweitzer. Das viele Reden hat mich angegriffen.

Nadel.

Welches Reden?

Louise.

Mit meinem abgeblitzten Kanonier, Sie wissen ja.

Nadel.

Abgeblitzter Kanonier? Ich weiß von nichts —

Louise.

Verstellen Sie sich doch nicht. Oder reut Sie Ihr Versprechen?

Nadel.

Welches Versprechen?

Louise
(ihn haltend, großartig).

Backenbart! Mir ahnt etwas Fürchterliches! Vergessen Sie nicht, daß ich beim schweren Geschütz stand! Oh Ferdinand!

Nadel
(entfernt sich ängstlich von ihr).

Herr Gott, die hat übergeschnappt!

Louise.

Haben Sie mir nicht eine volle Börse gegeben?

Nadel
(kehrt die Taschen um).

Ich eine volle Börse!

Louise
(hebt die Börse auf).

Da liegt sie noch! (Sie hochhaltend.) Lüge in verkörperter Gestalt!

Nadel
(hält rasch die Hand hin).

Wollen Sie mir die Börse wiedergeben? Nur zu!

Louise.

Sie brennt wie Feuer in meinen Händen!

Nadel
(will die Börse nehmen).

Her damit, ehe Sie sich die Hand verbrennen!

Louise
(steckt sie ruhig ein).

Ja Kuchen!

Nadel (für sich).

Was ich heute für Summen verschwende, das ist schon sardanapalisch à la Taglioni! Oder träum' ich Alles nur?

(Giebt sich eine Ohrfeige.) Ne! — Ich wache! — Wie hängt aber das zusammen? Hat sich diese Unbekannte in mich verliebt? Ich bin allerdings der schöne Mann, indessen — (spricht pantomimisch mit sich weiter.)

Louise (für sich).

Diese Sprache, dieses eiskalte Benehmen — (spricht mit sich weiter).

Nadel (freudig, für sich).

Ha! das ist wieder Jettchens Werk! Sie will meine Treue prüfen. Das hübsche Kind wird ihre Freundin sein. Na warte, verstellst du dich, verstell' ich mich! (Laut.) Meine liebe süße — (für sich.) Wüßte ich nur, wie sie heißt. — (Laut.) Carline! —

Louise.

Nanu! Ich heiße ja Louise.

Nadel.

Louise, richtig, Louise wollt' ich sagen. (Ganz in Witz's Ton.) Louise! Pyramidal reizend!

Louise (freudig).

Jetzt ist er wieder ganz Backenbart! — Und Ihr Name?

Nadel (für sich).

Wie nenne ich mich nur? (Laut.) Ich nenne mich Don Cabannos, Trabucco, Embhalema, Varinas, Portorico, Havanna, Virginia von Manillo.

Louise (sehr erstaunt).

Das ist mir zu starker Taback! Wie soll ich Sie denn nennen?

Nadel.

Je nach dem, für gewöhnlich aber Virginia von Manillo.

Louise.

Also Herr von Manillo, Sie werden mich immer lieben?

Nadel.

Meine Mittel erlauben mir das.

Louise.

Mir treu bleiben?

Nadel.

Bis in's dritte und vierte Glied.

Louise.

Mich heirathen?

Nadel.

Wenn es Sie nicht genirt —

Louise.

Nimm mich hin, ich bin die Deine, Manillo.
(Giebt ihm die Hand.)

Nadel (schlägt ein.)

Und ich der Deinigte, Louise. (Für sich.) Oh Jettchen, der neue Graf von Gleichen mit zwei Weibern ist fertig. (Laut.) Das wird eine lust'ge Ehe werden, alle Tage mit jeder ein neuer Tanz.

Louise.

Mein ganzes Leben ist Tanz!

## Tanzduett.

Nadel.

Lieschen, Lieschen, welch' ein Leben,
Wenn wir so vorüber schweben!

Louise.

Hand in Hand und hier der Arm,
Ach, da schläft das Herz so warm.

Beide.

Vorwärts, lustig, immer zu
Ohne Rast und ohne Ruh! (Komischer Walzer.)

Nadel.

Steyrisch, Lieschen, darf ich fragen
Ob Du das mit mir wirst wagen?

Louise.

Backenbart, nimm es nicht krumm,
Diese Frage war sehr dumm!

Beide.

Vorwärts, lustig, immer zu
Ohne Rast und ohne Ruh! (Steyrischer Tanz.)

Nadel.

Doch jetzt wollen wir riskiren
Den Gallop auch zu probiren.

Louise.

Ei, da müssen wir uns dreh'n
Daß die Sinne uns vergeh'n.

Beide.

Vorwärts, lustig, immer zu,
Ohne Rast und ohne Ruh. (Schnell Galop.)

Nadel.

Lieber Schatz, jetzt laß Dir zeigen,
Wie man tanzt den Hochzeitsreigen.

Louise.

Hochzeit! Hochzeit! in der Brust
Pocht das Herz mir laut vor Lust!

Beide.

Vorwärts, lustig, immer zu
Ohne Rast und ohne Ruh!

(Polka mit komischen Touren; nach dem Tanze beide links hinter dem Hause ab.)

## Zehnter Auftritt.

(Es beginnt nach und nach dunkler zu werden.)

### Frau von Witz. Ihr Sohn.

Frau v. Witz
(im Schleier, sehr elegante Frau, von rechts, aufgeregt).

Hier ist der beschriebene Ort. — Gott gebe, daß ich nicht zu spät komme! Witz, du kannst an mich, an deinen Sohn nicht gedacht haben, dein Ebenbild, Dein Wunderkind. (Ruft in die Scene rechts.) Komm her, mein Kind, komm hierher!

Knabe
(Kind von sechs Jahren, ganz wie Witz gekleidet mit Lorgnon' Stöckchen ꝛc., ebenso sprechend und agirend).

Auf Taille, chère maman, habe meilenmessendes Auge, kolossalen Scharfblick! Papa nirgends zu sehen. (Zieht seine Uhr) Noch eine Viertelstunde Zeit.

Frau v. Witz.

Oh dieses unselige Duell!

Knabe.

Kolossaler Unsinn, auf Ehre!

Frau v. Witz.

Wie verhindere ich es nur!

Knabe.

Chère maman, ich will mich für Papa schlagen.

Frau v. Witz (lächelnd).

Kind —!

Knabe
(sich in die Brust werfend).

Nichts Kind, auf Ehre! verfluchter Kerl Witz's Sohn!

Frau v. Witz.

Mein Stolz, meine Freude!

Knabe.

Parole d'honneur! pyramidal schlechter Kerl, der Papa gefordert!

Frau v. Witz.

Wir wollen weiter gehen, vielleicht führt uns der Zufall den Vater zu.

Knabe.

Famoser Einfall! (Nimmt ein Cigarrenetui aus der Tasche, die Cigarre am Baum anzündend). Attendez, chère maman! Stehe gleich à vos ordres. Famose Cigarre, importirte Havannah, achtzig Thaler, direct bezogen.

Frau v. Witz.

Komm, komm mein Sohn, die Zeit verfliegt. (Will seine Hand nehmen.)

Knabe
(entzieht ihr die Hand).

Pardon, madame. (Bietet ihr galant den Arm.) Darf ich, schöne Frau? Sans gène, je vous en prie.

Frau v. Witz
(giebt ihm lächelnd den Arm).

Ganz wie der Vater. (Geht mit ihm.)

Knabe
(raucht und singt im Abgehen).

„Wenn ein Mädchen mir gefällt, da hilft kein Widerstreben!" (Beide ab Seite rechts.)

## Elfter Auftritt.

### Nadel, (dazu) Jettchen.

Nadel
(von Seite links, hinten, sehr rasch).

Einen so himmlisch vergnügten Geburtstag habe ich noch nie gefeiert! — Louise beschäftigt sich in der Laube mit Jettchens Kuchen. Wird die Augen machen! Geschieht ihr recht, — einen genialen Kopf, wie mich muß man nicht für dumm kaufen wollen. — Ah, da kommt sie!

Jettchen (von rechts).

Nun, lieber Wilm, da bin ich wieder. Nun bleibe ich auch den ganzen Abend bei Dir.

Nadel.

Aeußerst hübsch von Dir. — Jettchen, Jettchen, ich bin so selig, ich könnte die ganze Welt umarmen. Herzlichen Dank für Deine Ueberraschungen!

Jettchen.

Welche Ueberraschungen?

Nadel
(ihr eine Nase drehend).

Etsch! Gefangen! (Klimpert mit den drei Thalern in der Tasche.) Ha, ha, sieh mich nur an; da sitzen die Musikanten.

Jettchen.

Musikanten? Ich höre und sehe keine.

Nadel.

Lauter preußische! (Klimpert wiederholt damit.) Hörst Du, wie sie aufspielen? Und dort in der Laube sitzt noch Jemand.

Jettchen.

Wer sitzt in der Laube?

Nadel.

Louise!

Jettchen (starr).

Louise!

Nadel.

Louise! — Ein junges reizendes Mädchen, und hier die (zeigt auf die Flasche) geplünderte Wittwe.

Jettchen (vorwurfsvoll).

Wilm, Du hast getrunken?

Nadel.

Dank Deiner Geburtstags-Ueberraschung —
(will sie küssen).

Jettchen (sträubt sich).

Laß mich, Wilm, Du bist benebelt!

Nadel.

Vor Liebe, ja. Das Sträuben hilft Dir nichts. Her mit dem hübschen Mäulchen! — (Faßt sie mit beiden Händen beim Kopf und giebt ihr einen derben Schmatz; à tempo kommt:)

## Zwölfter Auftritt.

(Auffallend dunkel.)

### Vorige. Frau v. Witz. Knabe.

Frau v. Witz
(von rechts, tritt schnell vor).

Himmel! Was muß ich sehen! Das ist unerhört!

Jettchen und Nadel
(fahren von einander).

Eine fremde Dame!

Knabe
(mit brennender Cigarre).

Auf Taille, hätte das meinem Alten nicht zugetraut!

Nadel.

Es ist doch kein Verbrechen, seine Braut zu küssen!

Frau v. Witz.

Braut? Das sagst Du der eigenen Gattin! Wahnsinniger!

Jettchen
(wird aufmerksam).

Was sagt sie?

Nadel
(sieht sich verdutzt um).

Wo? Wer ist Ihr Gatte?

Frau v. Witz.

Verbrecher! Das fragst Du noch? Hast Du mir nicht am Altar Treue geschworen?

Jettchen.

Treue geschworen? Ich sterbe!

Nadel (ganz starr).

Ich?! Meinen Sie mir oder mich? Ich habe gar nichts geschworen!

Frau v. Witz
(zieht den Knaben zu ihm).

Du leugnest, Verräther? Wirst Du auch dieses Pfand unserer Liebe leugnen?

Jettchen
(verhüllt weinend ihr Gesicht).

Großer Gott, schon so ein großes Pfand!

Knabe.

Auf Ehre! Wäre stark das, cher Papa.

Nadel (außer sich).

Papa!? (Packt den Knaben.) Der Teufel ist Dein Papa! Wer bist Du, Range?

Knabe.

Range? Donnerwetter, Du bist ja Papa von der Range.

Nadel.

Ich Dein Vater?

Frau v. Witz.

Ja, Dein Sohn, Dein Wunderkind, wie Du ihn so gern nanntest.

Nadel.

Haubitzen= und Kartätschen=Element! Ich habe kein solches Wurm — soll sich seinen Papa suchen.

Knabe (setzt sich).

Reizender Kerl, mein Alter!

Jettchen (auf Nadel zu).
Verführer! Schamloser! So hintergehst Du mich?
Frau v. Witz
(von der andern Seite).
Grausamer Mann! Hab' ich das um Dich verdient!
Jettchen.
Ich sage mich los von Dir, Missethäter!
Frau v. Witz.
Ich lasse mich scheiden, treuloser Barbar!

(Rasch hinter einander.)

Nadel
(zwischen beiden in höchster Angst).
Herr Gott, ich bin ja aber unschuldig wie ein —
Frau v. Witz
(stellt ihm den Knaben unter die Augen).
Leugne, wenn Du kannst!
Jettchen
(zeigt auf das Kind).
Lebendiger Beweis Deines Verraths!
Nadel.
Nu wird mir's zu bunt! (Auf Frau v. Witz zeigend.) Sie, Madame, lassen mich ungeschoren da mit Ihrer Range, die ich beide niemals gesehen. (Zu Jettchen.) Du hast übergeschnappt, wenn Du glaubst, daß ich (auf den Knaben zeigend) dabei mit der (auf Frau v. Witz) interessirt sein soll. Uf! Die zwei Weibsbilder werden mich auch noch wahnsinnig machen.

## Dreizehnter Auftritt.

### Vorige. Louise.

Louise
(kam schon etwas früher mit dem halb verzehrten Napfkuchen, noch davon essend, wobei sie zuhörend immer schneller und heftiger in den Kuchen biß; jetzt stürzt sie vor mit Pathos).
Ja, da steht er! Dem sechsten Schöpfungstage zum Hohn! — Ungeheuer! Du versprichst mich zu heirathen und (zeigt auf den Knaben) verheimlichst mir die Resultate schon so weit gediehener Vorkonferenzen?
Jettchen und Frau v. Witz.
Noch ein Opfer seiner Tücke!
Nadel.
Noch Eine! Mir wachsen Weiber aus der Erde — ich bekomme die Drehkrankheit!
(Die drei Frauen sind händeringend mit dem letzten Wort ganz nach vorn getreten, jetzt stürmen sie auf Nadel ein, der vergeblich zu sprechen sucht.)

(Sehr rasch und heftig nach einander.)

Frau v. Witz.

Ruchloser Don Juan!

Jettchen.

Beispielloser Bösewicht!

Louise.

Ausgesuchtester Verführer!

Frau v. Witz
(zeigt auf Louise).

Ist das Deine Ehre?

Jettchen
(zeigt auf Frau v. Witz).

Ist das Deine Liebe?

Louise
(zeigt auf den Knaben).

Ist das Deine Treue?

Nadel (schreit).

Schutzmann! Wächter!

(Von nun an wird Nadel von den Frauen hin und her gezerrt.)

(Alles wieder in sehr rascher Folge und sehr aufgeregt.)

Frau v. Witz.

Beim Leben Deines Sohnes, kehre zu Deiner Pflicht zurück!

Jettchen.

Ich sterbe, wenn ich Dich verliere!

Louise.

Verführer! ich schleife Dich bei den Haaren zum Altar!

(Zugleich.)

Frau v. Witz.

Er ist mein!

Jettchen.

Mein ist er allein!

Louise
(legt die Hand auf ihn).

Nein! Mein ist der Helm und mir gehört er zu!

(Durcheinander.)

Frau v. Witz.

Mir! Mir! Zu mir!

Jettchen.

Nein! Nein! Zu mir!

Louise.

Ja, ja, zu mir!

Nadel
(hält sich die Ohren zu).

Um Gotteswillen laßt mich los! Mein Schneider-Trommelfell ist schon hin! Was wollt Ihr denn von mir?

Frau v. Witz, Jettchen, Louise
(ihn umarmend, zugleich).

Dich besitzen!

Nadel
(außer sich, schreit).

Alle drei? Bin ich denn ein Türke!? Laßt mich los oder ich werde zum — (springt wüthend hoch, wodurch er frei wird und fort will) Tiger — mich tigert schon äußerst!

Frau v. Witz, Louise, Jettchen
(sind erschreckt auseinander gefahren und sprechen lebhaft mit einander).

Knabe
(hält Nade am Rocke fest).

Höre Papa —!

Nadel.

Für Dich hol' ich die Ruthe!

Knabe
(ihn noch haltend).

Das ist Tusch, fordert Blut. Mußt Dich mit mir schlagen!

Nadel
(schiebt ihn fort).

Geh zum Teufel, Bengel! Das ist ja ein verwünschter Geburtstag! Warum bin ich auch ein so gründlich schöner Kerl! (Will ab.)

## Vierzehnter Auftritt.

(Ganz dunkel.)

### Vorige. Spitz.

Spitz
(von rechts, mit Pistolen; schnell und halblaut, da er die Anwesenden sieht, zu Nadel).

Habe mich etwas verspätet! Schnell fort!

Nadel.

Fort? Ja! Mit äußerstem Vergnügen, so schnell als möglich! (Geht Spitz mit fortziehend.)

Spitz (im Gehen).

Famose Pistolen! Werde gut laden!

Nadel (bleibt stehen).

Laden? Pistolen? Wozu Pistolen?

Spitz.

Zum Duell mit Ihrem Beleidiger.

Nadel (läßt ihn los).

Mein Beleidiger? Der ist auch verrückt!

Spitz.

Einer muß auf dem Platze bleiben!

Nadel.

Schön, so bleiben Sie, ich gehe!

Spitz
(will ihn fortziehen).

Famoser Witz! — Ist indeß Nacht geworden; arrangiren Duell lieber zu morgen früh!

Nadel
(wieder außer sich).

Ich weiß von keinem Duell, will auch nichts wissen! Todtgeschossen werden is nich!

Frau v. Witz, Jettchen, Louise
(treten wieder vor, zusammen).

Wer spricht hier von Duell? Gatte!

Jettchen.

Geliebter!

Louise.

Scheusal!

Nadel
(retirirt vor den Frauen).

Wieder die drei Weiber! Wie rette ich mich nur schnell! Halt! So geht's! Fort zum Duell — Kanonen her — ich habe auf einmal eine wahre Wuth auf Todtschießen gekriegt.

Frau v. Witz (kniet vor ihm).

Schone Dein theures Leben, Gatte, ich beschwöre Dich!

Jettchen
(fällt ihm um den Hals).

Du mußt leben, Geliebter, mit mir!

Louise
(nimmt ihn bei der Hand).

Nur über meine Leiche geht der Weg!

Knabe
(präsentirt ihm das Cigarrenetui).

Sei vernünftig, Alterchen! — Cigarre gefällig?

Spitz
(etwas zurückkehrend, weist nach rechts in die Scene).

Fort zum Kampf, die Ehre ruft!

Das Ganze muß ein Tableau bilden).

## Fünfzehnter Auftritt.

### Vorige. Lunte.

(Kurze Pause, dann setzt das Orchester stark ein, während dessen erscheint Lunte schnell von rechts, bleibt aber im Hintergrund stehen.)
(Die Musiknummer beginnt mit einem Lauf im Orchester, dann starker Zusammenschlag aller Instrumente, als hätte es eingeschlagen.)

Nadel.

Himmeltausend Tod und Teufel!
Nein! Das wird mir doch zu kraus!
Aus der Hölle, ohne Zweifel,
Trieb' das selbst den Teufel aus!
Wer und was und wo und wie?!
(Zu Louise und Jettchen.) Du und Du, (zu Fr. v. Witz und Spitz) und Sie und Sie,
Ich und der und sie (zum Knaben) und die
Sind verrückt! verrückt! verrückt!

Lunte (stürzt vor).

Ja, verrückt! verrückt! verrückt!
(Zieht den Säbel auf Nadel) Ungeheuer!

Louise, Jettchen, Frau v. Witz (schreien).

Feuer! Feuer!

Louise.

Nicht doch! Nicht doch! Laß das sein!
(Hält Lunte.) Anton, steck' den Degen ein!

Lunte (sieht den Knaben).

Dieses Pfand der Flitter-Wochen!?

Louise (auf Nadel).

Das hat dieser hier verbrochen.

Lunte (zeigt auf Louise, zu Nadel).

Sie versprachen dieser Liebe!

Jettchen.

Mir versprach er!

Frau v. Witz.

Mir versprach er!

Louise.

Mir versprach er!

Liebe! Liebe!
Liebe! Liebe!
Nichts als Liebe!

(Bei dem Tutti hängen sich alle Drei wieder an ihn an.)

Lunte.

Ha! nun setzt es derbe Hiebe!

Nadel.

Frau'n, Geliebte, blanke Sabel,
Range, Zweikampf, — reines Babel!
Fort, jetzt fort. Laßt Ihr mich nicht,
Springe ich Euch in's Gesicht!

(Springt in die Höhe wodurch er frei wird.)

Wer und was und wo und wie!
Du und Du und Sie und Sie,
Ich und Ihr, und der und die
Sind verrückt, verrückt, verrückt!

Lunte (wüthend).

Ich verrückt! — Ja? (Schlag im Orchester.)

Nadel (schreit).

Ja! (Schlag im Orchester.)

Lunte
(giebt ihm eine furchtbare Ohrfeige).

Da! (Schlag im Orchester.)

Nadel
(stürzt auf die Erde).

Ha! (Schlag im Orchester.)

Jettchen.

Wehe! Wehe! todt — (sinkt auf einen Stuhl).

Frau v. Witz.

Mein Gatte! (Sinkt auf einen Stuhl. — Lauf im Orchester.)

Louise
(sinkt auf einen Stuhl).

Bei zwei Leichen liegt die Dritte. (Schlag im Orchester.)

Knabe
(sieht die drei Frauen durch die Lorgnette an und sagt ruhig).

Fallen wie die Fliegen! Famoses Bild!

## Sechszehnter Auftritt.

### Vorige. Witz.

Witz
(von rechts, einen Brief in der Hand).

Ah, von Spitz!

Spitz
(sieht Witz, ruft).

Von Witz, der zweite!

Witz
(giebt Spitz den Brief).

Hier Brief von Gegner; bittet um Verzeihung; kein Duell mehr!

Knabe
(eilt zu Witz).

Ah, Witz senior!

Witz.

Ah, voilà Witz junior! Mein Wunderkind!

Knabe
(zeigt auf Nadel).

Auf Ehre! nicht übel, nun gar zwei Papa's!

Witz
(zeigt auf Nadel).

Spitz, was bedeutet das?

Spitz (ebenso).

Hielten alle den für Witz!

Witz.

Hahaha! Kolossale Tollheit!

Lunte

(hat alles erstaunt angehört).

Ich habe mich also in der Person geirrt? Dann bin ich Ihnen ja noch was schuldig. (Will ausholen.)

Witz.

Aufklärungen später.

Frau v. Witz, Jettchen, Louise

(sich matt erhebend).

Wer sprach hier?

Nadel

(hält die Hand vor die linke Backe, auf Lunte deutend).

Der Fünfthalerschein war echt, man sieht noch das Wasserzeichen. (Nimmt die Hand weg, die linke Wange ist ganz blau.)

Frau v. Witz (umarmt ihn).

Lieber Gatte, welch' ein böser Traum!

Jettchen

(umarmt Witz).

Wilm, Du bleibst mein!

Witz (heiter).

Wieder ein Versehen! (Zieht Nadel vor.) Da steht ja der Rechte!

Nadel

(dem alles klar wird).

Ha! Nu wird's hell! Das Pariser Modell, nach welchem ich copirte! Der gleiche Anzug machte mich zum Sündenbock.

Frau v. Witz, Spitz, Lunte

(auf Nadel zeigend).

Aber wer ist denn dieser?

Jettchen (ihn umarmend).

Mein Charmanter, der Schneider Nadel.

Lunte.

Schneider? Fi donc!

Louise (bei Seite).

Ist nichts mit dem Baron. Nu heißt's einlenken! (Laut.) Ferdinand, zweifelst Du noch an meiner Unschuld?

Lunte (bittend).

Lawise!

Louise (ihn umarmend).

Ich verzeihe Dir!

Witz.

Sollen alle glücklich werden! (Zu Jettchen.) Sorge für

brillante Ausstattung! (Zu Nadel.) Etabliren, Leibschneider werden. (Zu Lunte.) Wenn ausgedient, Kammerdiener bei Fräulein von Witz.

(Während des letzten Auftrittes sind Kellner aus dem Hause gekommen und haben im Garten Laternen, Ballons 2c. angezündet, so daß der Garten jetzt brillant erleuchtet ist.)

Nadel.

Juchhe! Kolossales Vergnügen!

Witz

Also, Alles zufrieden?

Louise, Lunte; Jettchen, Nadel
(sich umarmend).

Ja wohl.

Nadel.

Na, wenn nur auch andere Leute zufrieden sind (auf's Publikum deutend) und

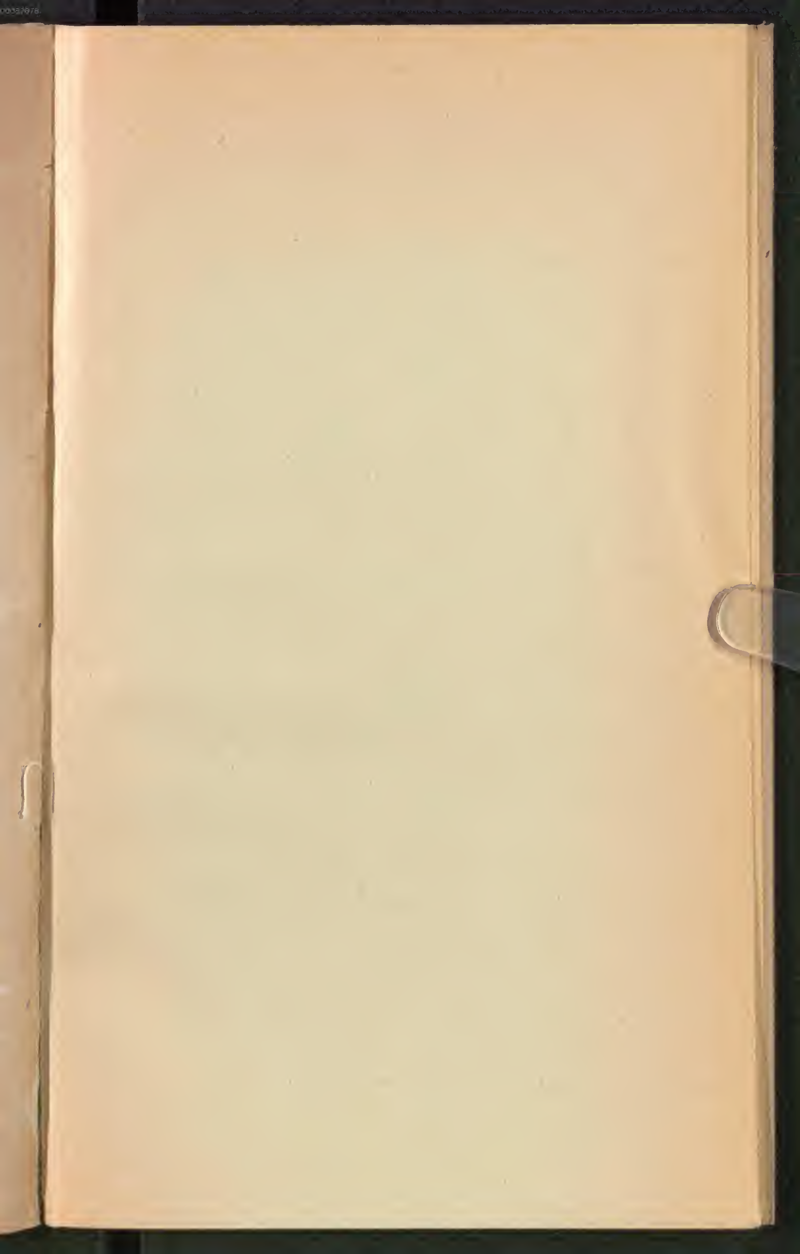
(während des jetzt folgenden Schlußgesanges präsentiren die Kellner den Anwesenden Champagner).

## Schlußgesang.

Wenn man auch da sich amüsirt
Den Scherz zu streng nicht kritisirt,
Und fällt der Vorhang Jeder spricht:
(Beifall andeutend.) 'Ne kleine Tröstung schadet nicht.

(Zum Schluß stoßen Alle mit den Gläsern an.)

(Ende.)










BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de